

Medienmitteilung



BIENNALE FÜR
NEUE MUSIK UND
ARCHITEKTUR

Verein ZeitRäume
Postfach 2548
4002 Basel

www.
zeitraeumebasel.com

Bernhard Günther
Leitung
+43/676/669 86 00
guenther@
zeitraeumebasel.com

Anja Wernicke
Leitung
+41/76/227 48 65
wernicke@
zeitraeumebasel.com

Judith
Holland-Moritz
Produktion
+41/77/501 13 83
holland-moritz@
zeitraeumebasel.com

Elisa Bonomi
Kommunikation
+41/78/205 60 69
bonomi@
zeitraeumebasel.com

Saskia Menges
Presse & Medien
+49/176/324 538 63
menges@
zeitraeumebasel.com

Johanna Köhler
Ticketing &
Administration
+41/77/489 18 19
koehler@
zeitraeumebasel.com

Uraufführung der Oper «Poppaea» in Basel am 10. September 2021: Eine Frau zwischen Macht, Gewalt und Emanzipation

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Michael Herschs Kammeroper *On the Threshold of Winter* ließ das Magazin *The New Yorker* beeindruckt zurück: «Hersch, now in his second decade as one of the most prominent composers in the country, writes masterly modernist music of implacable seriousness.» Nun blicken Hersch und die Librettistin Stephanie Fleischmann, beide aus den USA, mit Spannung auf ihre gemeinsame erste grosse Oper: *Poppaea*. Die Oper erzählt aus der weiblichen Perspektive der Poppaea von Machtkämpfen, Gewalterfahrungen und Emanzipation. Ihre Uraufführung erlebt die schweizerisch-österreichische Produktion der Festivals **ZeitRäume Basel – Biennale für neue Musik und Architektur** und **Wien Modern** am 10./12.09.2021 in Basel und wird anschliessend 05.–07.11.2021 in Wien gezeigt. Die Proben laufen seit Anfang August im Gare du Nord Basel, Koproduktionspartner im Rahmen des Netzwerks zur Entwicklung formatübergreifender Musiktheaterformen.

Wir laden Sie und Kolleg*innen aus der Redaktion herzlich zur Uraufführung am 10. September im Don Bosco, Basel ein.

Über Ankündigungen und Berichte in Ihrem Medium freuen wir uns sehr. Jederzeit stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung und organisieren Gespräche mit unseren Künstler*innen oder dem Team des Festivals für Sie.

Michael Hersch und Stephanie Fleischmann kommen mit *Poppaea* dem brutalen, historischen Geschehen mitten im Machtzentrum Roms unter Kaiser Nero viel näher als Monteverdis genreprägende *Poppea*-Barockoper mit ihrem trügerischen Happy End: Risikobereitschaft, Ambition, Missbrauch von Macht und Autorität, Gewalt – ganz besonders Gewalt gegen Frauen –, blutige Morde und Intrigen bringen ein Kaiserreich

an ihr Ende. Die dunkle Seite der Macht, bei Monteverdi weitgehend ausgeblendet, wird bei Hersch und Fleischmann zum Motor des zerstörerischen Geschehens: Partitur und Libretto machen um Sexualität, Gewalt, Mord und Zerstörung keinen Bogen. Eine Herausforderung für den Regisseur der Uraufführung, Markus Bothe – nicht zuletzt deswegen, weil das in grossen Dimensionen gedachte Werk sowohl in Basel als auch in Wien fernab der typischen Opernbühnen inszeniert wird.

Ganz bewusst steht bei Hersch und Fleischmann die Perspektive der Frau im Mittelpunkt. Sie machen unmissverständlich klar, dass es hier trotz aller Historie um einen zeitgenössischen Zugriff auf den Stoff geht. Es werden hier keine Marksteine der Zeitgeschichte nacherzählt und zum «fröhlichen Ende» verschoben, vielmehr werden genau die blinden Flecken in der verzerrten Optik der Geschichtsschreibung beleuchtet: Die subjektiven, persönlichen, privaten, emotionalen Momente der Frauen in einer von Männern dominierten Welt. Die faszinierende, römische Kaiserin Poppaea wird als ausnehmend komplexe Figur gezeigt. Es geht um ihre brutalen Erfahrungen mit Sexualität und körperlicher Gewalt, um eigene und fremden Intrigen, den Tod der Mutter, der Tochter, der Konkurrentin Octavia und schliesslich um ihren eigenen Tod.

Die US-amerikanische Ausnahmesopranistin **Ah Young Hong**, bereits in Herschs Kammeroper als «*blazing, lone star*» (*New York Times*) beteiligt, übernimmt in dieser Inszenierung die Hauptrolle. Es war nicht zuletzt ihre intensive inhaltliche Vorbereitung auf die Interpretation der Titelrolle von Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*, die Hersch zur Auseinandersetzung mit der zweiten Frau Kaiser Neros bewegte. Hersch erinnert sich:

«I went home and read as much of the history that I could find. I was stunned by the comprehensive devastation that ultimately befell Poppaea and her world, spaces far removed from the images of grandeur and pageantry of her in triumph.» (Michael Hersch)

Hersch, Gewinner des Berlin Prize, des Rome Prize und eines Guggenheim Fellowship, verbindet immer wieder Themen wie Gewalt, Leid und Tod mit einer frappierend direkten, expressiven und emotionalen Musiksprache. Und in Poppaeas Geschichte fand er diese Themen mit historischen Wendepunkten verknüpft, wie er erklärt:

«In the Neronian age, love, family, friendship, hope, and the pursuit of justice and meaning could come at a particularly high cost. Violence was the primary vehicle for change. And so its presence was a major character in Poppaea's story; violence and cruelty becoming characters and characteristics that bound the destinies of all involved.» (Michael Hersch)

Der in New York City lebende österreichische Komponist Georg Friedrich Haas, der selbst für eine ganz andere, jedoch ebenfalls emotional wirksame Klangästhetik bekannt ist, zählt zu den bekennenden Fans seines um rund zwei Jahrzehnte jüngeren amerikanischen Komponistenkollegen:

«Michael Hersch setzt die Tradition der grossen Einzelgänger in den USA fort: Charles Ives, Harry Partch, John Cage... Aber er sucht nicht nach neuartigen musikalischen Materialien. Er ist der Erforscher einer bedingungslosen, radikalen Expressivität, die unbeschönigt die menschlichen Abgründe aufzeigt. In Musik. In einer neuartigen, glasklaren Schönheit.» (Georg Friedrich Haas)

Die Gewalt gegen Frauen und die Emanzipation gegen bestehende Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern sind auch heute absolut virulente Themen. Nicht nur



BIENNALE FÜR
NEUE MUSIK UND
ARCHITEKTUR

deswegen freuen sich die Teams der Festivals **ZeitRäume Basel** und **Wien Modern** besonders, diesen Stoff auf die Opernbühne zu bringen und zu thematisieren. Markus Bothe, der bereits an Häusern wie der Deutschen Oper Berlin, Semperoper Dresden und Washington National Opera tätig war, übernahm mit viel Fingerspitzengefühl die Inszenierung der Geschichte Poppaeas, die auch für heutige Herausforderungen der Gleichberechtigung Anknüpfungspunkte gesellschaftspolitischer Diskussionen bietet.

Der in Wien lebende australische Tenor Steve Davislim, der an der Metropolitan Opera, Covent Garden und La Scala zu hören ist, ist in der Rolle des Kaisers Nero der Gegenspieler Poppaeas. Die in Basel lebende Mezzosopranistin Silke Gäng, die sich mit Auftritten von Carnegie Hall bis zu Bozar und Concertgebouw zwischen Barockmusik und Moderne bewegt, singt die erste Frau Neros, Octavia.

Der Uraufführungsort in Form einer römischen Basilika ist die ehemalige Kirche **Don Bosco** in Basel, die Wiener Aufführung erfolgt im **Odeon** mit seinen mächtigen korinthischen Säulen. Für das dezidiert zeitgenössische Bühnenbild sorgt das junge Basler Architekturbüro Piertzovanis Toews Architekten mit vier Vorhängen aus tausenden von Plastikflaschen.

Die Kostüme der Produktion gestaltet Eva Butzkies, die wie auch Marius Kob in Basel lebt. Kob, Gewinner des Hamburger Rolf Mares Theaterpreises, zeichnet für den Figurenbau verantwortlich, der in der Inszenierung eine besondere Rolle spielt.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen zu dieser aussergewöhnlichen Inszenierung!

Freundliche Grüsse
Ihr ZeitRäume Basel Presseteam

Elisa Bonomi, Kommunikation, bonomi@zeitraeumebasel.com
Saskia Menges, Presse & Medien, menges@zeitraeumebasel.com

Michael Hersch / Stephanie Fleischmann: Poppaea. Oper in einem Akt (2019 ÖEA, Auftrag Wien Modern und ZeitRäume Basel) – 110' ohne Pause

Michael Hersch Musik | **Stephanie Fleischmann** Libretto

Jürg Henneberger Musikalische Leitung | **Markus Bothe** Regie | **Heinrich Toews, Ioannis Piertzovanis, Piertzovanis Toews** Architekten Bühnenbild | **Eva Butzkies** Kostüme | **Marius Kob** Figurenbau | **Bernhard Günther** Dramaturgie | **Thomi Kohler** Technische Leitung, Licht | **Stephan Werner** Projektmanagement

Ah Young Hong Poppaea (Sopran) | **Steve Davislim** Nero (Tenor) | **Silke Gäng** Octavia (Mezzosopran) | **Svea Schildknecht, Vera Hiltbrunner, Francisca Näf** Handmaidens | **Ensemble SoloVoices** | **Svea Schildknecht, Vera Hiltbrunner, Anja Bittner, Tabea Bürki, Diana Chavarro, Stephanie Hoffman** (Sopran), **Francisca Näf, Petra Ehrismann, Marta Mieke** (Mezzosopran) Chor | **Ensemble Phoenix Basel**

Christian Rombach, Kelly Lovelady Musikalische Assistenz | **Ada Günther** Regieassistenz | **Magdalena Zehnder** Kostümassistenz | **Christian Pfütze** Figurenspiel-Coaching | **Eren Karakus** Figurenbau-Assistenz | **Jacob Rhodebeck, Denis Linnik** Korrepetition

Produktion Wien Modern und ZeitRäume Basel | In Koproduktion mit dem Netzwerk zur Entwicklung formatübergreifender Musiktheaterformen / Gare du Nord Basel | Mit freundlicher Unterstützung von Stadt Wien Kultur, Ernst von Siemens Musikstiftung, Peabody Conservatory at the Johns Hopkins University, Blair School of Music at Vanderbilt University, Pro Helvetia und U.S. Embassy Vienna | In Kooperation mit BAFF! Internationales Basler Figurentheaterfestival

Das Festival ZeitRäume Basel wird unterstützt von den Swisslos-Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Fachausschuss Musik BS/BL, Pro Helvetia, Art Mentor Foundation Lucerne, Ernst Göhner Stiftung, Fondation SUISA sowie weiteren öffentlichen und privaten Fördergebern.

Aufführung auf Englisch mit deutschen und englischen Übertiteln.